



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

10 (7.1.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392838](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392838)

in das Arbeitszimmer des Bürgermeisters geführt, der auch die bürgerliche Trauung vollzieht.

Unter einem Jodel geht der Brautpaar dann zur großen Kirche weiter, die im Gegenlag zu dem farbigen Bild der Straßen im Innern mit besonderer Schlichtheit gestaltet wurde. Sie bedarf in der Schönheit ihrer geistigen Architektur, der feinen Ausstattung und der schweren kostbaren Teppiche keiner weiteren Ausschmückung, um einen der Feiertage angemessenen würdigen Eindruck hervorzurufen. Nur im Rauschraum deutet ein besonderer auf Blau gefasster und weißer Marmor bestehender Aufbau rings um die Orgel auf das festliche Ereignis. Vor der Orgel stehen hinter einem kleinen Bispul die Helfer für das Brautpaar.

Als die geliebte Braut auf der zum Altar gehenden linken Seite vor der Kirche vorfährt, wird das Brautpaar an der Tür durch den Oberkammerherrn in das Konfessionarium geleitet, gefolgt von der Köchin und den übrigen Gästen.

Die heilige Trauung:

In der Kirche haben inzwischen die Gäste ihre Plätze eingenommen. Seit 10 Uhr sind alle Plätze im eigentlichen Kirchenraum mit den Mitgliedern des Komitees, mit allen Staatsmännern, der hohen Generalkonsuln und Admiralen besetzt, während die Offiziersabteilung in großer Uniform vor dem Altar, der Kirche und dem Schloß der Ehrenwachen stellen. In der Kirche sieht man ferner die Söhne aller Behörden und öffentlichen Körperschaften, die Gäste des Hofes, den gesamten Hofstaat bis zu den Pächtern, Arbeitern und Angehörigen der königlichen Häuser, endlich die ausländischen Gäste der diplomatischen Missionen und die führenden Vertreter der holländischen und ausländischen Presse.

Unter feierlichem Orgelspiel tritt das Brautpaar die Kirche. Der Hofprediger Professor Dr. Oding will durch die Hände der Niederlande bei der Nachricht von der Verlobung der Prinzessin, die Freude, die auch neue Emporgelobte sei, als das Volk den Auserwählten der Braut kennenlernte, der jedoch durch seine Person und sein Auftreten alle Herzen gewonnen habe.

Schließlich machte sich der Hofprediger zum Vermittler der Glückwünsche des ganzen holländischen Volkes. Das niederländische Volk sehe in dem Paar, das viele und legendäre Aufgaben in den Niederlanden zu erfüllen habe, ein Vorbild in Treue, Pflichterfüllung und Gütigkeit.

Die heilige Handlung der Trauung nahm darauf der dritte Hofprediger Dr. Welter vor. Unter Orgelspiel führte das junge Paar dann in das Konfessionarium zurück, um dort die Wünsche der Eltern und Verwandten entgegenzunehmen.

Dann trat das junge Paar die Rückfahrt nach Noordwijk an. Von allen Seiten klangen ihm die Glückwünsche der Bevölkerung entgegen. Im Schloß selbst fanden einige Personalien familiären Charakters statt. Am Nachmittag tritt das junge Paar die Hochzeitsreise in ein Winterquartier an.

Die Vorgänge im Rathaus und in der Großen Kirche waren durch zahlreiche auf den Straßen aufgestellte Lampen der Menge bekannt gemacht worden, die so zum Festen des festlichen Ereignisses wurde.

Moskau schützt in Asien

Sowjetische Agenten in Chinesisch-Turkestan

Über die Umwandlung von Chinesisch-Turkestan in eine sowjetische Provinz veröffentlicht die „Daily Mail“ einen bemerkenswerten Bericht ihres Korrespondenten in Bombay.

Das Blatt berichtet, daß im März vergangenen Jahres von Moskau aus 60 sowjetische Agenten zur Untersuchung der turkestanischen Kommunisten bei der Errichtung eines Sowjetregimes und der Ausdehnung einer roten Grenze entsandt worden sind. In der Richtung auf die indische Grenze zu wurde ein ganzer Truppendienst angestellt und nach der Transportlinie geht immer mehr in sowjetische Hände über.

Ein erstes Problem:

Die Spätheife der Akademiker

Die Schulzeitverkürzung soll Wandel schaffen

Berlin, 7. Januar.

In einem Kommentar zu den Anordnungen des Reichserziehungsministers über die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre führt Ministerialrat Senne in „Weltanschauung und Schule“ aus, daß die Gründe für diese Empörung eines Jahres vor allem Bevölkerungsverhältnisse sind. Es sei eine sehr ernste Tatsache, daß die Vertreter akademischer Berufe eine auffallend geringe Alterszahl aufweisen. Es sei unbedenklich, daß infolge der langen Ausbildungszeit die Akademiker an eine Ehe erst in einem Alter denken können, in dem Volksgenossen mit kürzerer Ausbildung längst verheiratet sind. Wenn man annehme, daß der Akademiker mit 35 Jahren heiraten könne und zwei Kinder habe — wie es etwa den heutigen Verhältnissen entspreche —, so würden in 100 Jahren, nach drei Geschlechterjahren, 36 Urenkel vorhanden sein. Könnte jedoch ein Akademiker bereits mit 25 Jahren heiraten und habe er drei Kinder, so würden nach 100 Jahren oder vier Geschlechterjahren 81 Urenkel leben.

Die gnadenlose Liebe

von Robert Walter

Ein junger Maler, aus Paris gebürtig, Sohn eines begüterten Kaufmanns, kam nach Beendigung der Studien auf seiner ersten Reise an den Welter See, wo er unbeschwert im Glück der Kunst die lieblichen Frühlingstagen verlebte. Freundliche und geschäftliche Verbindungen des Malers ermöglichten ihm den Verkehr in einigen reichen Familien der Stadt Wien, und da die Lebensbedingung seines Vaters kein materielles Leben unter angenehmer Verfassung rührte, wurde er viel gerührt, vernünftig und vernünftig.

Besonders fanden die Damen ihr Vergnügen darin, die Kunst des jungen Malers zu erproben. Man wünschte von ihm vorzüglich zu werden oder seine feinen Hinterlassenen. Ihm gab es in all dem ergötlichen Trüdel der Arbeit müde, aber unerschöpfend aus materiellem Genuß und wertvollen Spielen etwas wahrhaft die Liebe und Überwindung zu unendlich und aber Gnade.

Die angebotene Frau, Gattin eines hohen Beamten, empfand die Qualitäten aufstrebend erheitert und war verjüngt als reizende Triumphe. Sie begann, mit dem Gedanken an die Liebe zu spielen. Sie war um viele Jahre älter als der Maler, und ihr Herz mochte gerade ein wenig nach liegen. Während während der Schwingen vertrieben sich in Gedanken und Wunsch die Gelüste der beiden unruhig, bis die Frau plötzlich vor ihm stand und wie erwidert aus gewohnter Liebe zu ihrem Mann — aber wieviel nur aus Verlangen — vor der Kutsche absteigte und zurückkehrte.

Unter diesen war das Verbot aufgehoben worden. Am gleichen Tage aber, als man es, ihrer gerührt und wohlverdient, der Dame überbrachte, wurde es ihm wiederum ein paar nachdenklichen Seiten und dem zur Waden geschickten Konvuls zurückgegeben. Dem Mann war die absonderliche Launenverfälschung der Frau verhängnis geworden. Er hatte, nicht beachtet, daß in dieser Stunde gemartert — und warten können — und fand nun bei einer letzten unwillkürlichen Ausflucht mit der Gattin eine Bekehrung zum Außerirdischen bekräftigt. Der junge Maler aber, der sich langlang den inneren Kampf zwischen Liebe, mühevoller Eiferhaft und Selbst-

Neue nationale Erfolge vor Madrid

Die Kommunisten trotz heftigen Widerstandes aus ihren Stellungen geworfen

(Fortsetzung der N.N. 3)

+ Salamanca, 7. Januar.

Der Generalsekretär des Obersten Reichsgerichts in Salamanca meldet, daß am Mittwoch die Operationen an der Front von Madrid mit Erfolg fortgesetzt worden sind. Die nationalen Truppen besetzten die Ortschaften San Juan und El Panto. Ferner das bei Medina liegende Gebiet Casa de los Pinos sowie die Bahnhöfe Pozuelo de Alarcón. Die Kommunisten leisteten an der nach La Coruña führenden Front heftigen Widerstand, wurden aber bald von den mit großem Schwere kämpfenden Nationalisten aus den Gräben geworfen. Die Beschießungen erlitten hohe Verluste an Menschen und Material. An der Duesco-Front schlugen die nationalen Truppen einen kommunistischen Angriff mit Leichtigkeit zurück. Von der nationalen Frontarmee werden Geländegewinne gemeldet.

In dem im Generalsekretariat erwähnten Operationsbericht von Madrid wird ergänzend bemerkt, daß die nationalen Truppen Geländegewinne in verschiedenen Richtungen bis zu 10 Kilometern erringt haben. Am Mittwochabend waren die für diesen Tag festgesetzten Operationen mit bestem Erfolg abgeschlossen. Alle von der Generalkommando bestimmten Ziele waren mit großer Genauigkeit erreicht. Die Ortschaften San Juan, wo die Kommunisten starke Beschießungen durch ihre Granatminen und direkte Trichterwurfsysteme erteilt hatten, wurde von den nationalen Truppen umstellt und nach kurzem Kampf genommen. Die Artillerie und die Flugzeuge beteiligten sich an den Operationen in hervorragender Weise.

Bei den Kämpfen an der Front von La Coruña kam die Durchschlagskraft und die Geschwindigkeit der Nationalisten im Nahkampf besonders zur Geltung.

Die Zahl der roten Ueberläufer war am Mittwoch viel größer als an den Vortagen. Sie berichten übereinstimmend von der wachsenden Entmutigung, die in den Reihen der Roten Platz gegriffen hat. Die allgemeine Stimmung wird nach dem Bericht, daß die Lösung so gut wie ganz abgeklungen ist. Die roten Soldaten haben in den letzten drei Monaten nur 45 Befehle erhalten, anstatt der 900, die ihnen versprochen worden waren.

Eine mysteriöse Geschichte

Wie folgte der Tod im Zuge der Kämpfe von Juan-

París, 7. Januar.

Am Dienstag wurde in Diebenhofen ein Jugendpaar verhaftet, als er den Grenzbeamten einen gefüllten Beutel mit dem Namen Pastovitch vorlegte. Die Angelegenheit wäre vielleicht als belangloser Zwischenfall behandelt worden, wenn die Teilnahme nicht ausgerechnet in dem Zug erfolgte, in dem die Königin Maria von Jugoslawien im Begleitung ihres zweiten Sohnes nach Dänemark fuhr, um sich von dort nach England zu begeben. Die Polizei fragte sich sofort, ob sie es nicht mit einem Mitglied der berüchtigten Mafia zu tun habe, deren Opfer vor einigen Jahren in Marseille der König von Jugoslawien und der französische Außenminister Dautin wurden.

Die Untersuchung ergab, daß Pastovitch, der nebenbei kein Hehl daraus machte, mit solchen Papieren zu helfen, ebenfalls Namen heißen konnte. Dabei erinnerte man sich sofort, daß der Wörder König Alexander zunächst unter diesem Namen bekannt war. Außerdem vermittelte man festzustellen, ob zwischen Pastovitch und dem berühmten Führer der Mafia, Vercellio, nicht gewisse Zusammenhänge bestanden. Die Untersuchung wird vorläufig noch ganz streng vertraulich behandelt.

Verchiebung spanischer Kunstschätze

— Salamanca, 6. Januar.

Nach Mitteilung eines nationalen Senders sind im Osten von Valencia die vor einigen Wochen auf Anordnung des Reichserziehungsministers nach Galarza gerendeten und nach der Verantwörtung vertriebenen Gemälde aus dem Madrider Prado-Museum mit einem sowjetischen Dampfer nach Odessa verladen worden. Unter den Gemälden befinden sich weltberühmte Werke von Rubens, Goya und Murillo.

Glückwunschtelegramm des Führers an die Königin der Niederlande. Der Führer und Reichskanzler hat Ihre Majestät der Königin der Niederlande zur Vermählung Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin Juliana und des Prinzen Bernhard telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Ein ernstes Problem:

Die Spätheife der Akademiker

Die Schulzeitverkürzung soll Wandel schaffen

Berlin, 7. Januar.

In einem Kommentar zu den Anordnungen des Reichserziehungsministers über die Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre führt Ministerialrat Senne in „Weltanschauung und Schule“ aus, daß die Gründe für diese Empörung eines Jahres vor allem Bevölkerungsverhältnisse sind. Es sei eine sehr ernste Tatsache, daß die Vertreter akademischer Berufe eine auffallend geringe Alterszahl aufweisen. Es sei unbedenklich, daß infolge der langen Ausbildungszeit die Akademiker an eine Ehe erst in einem Alter denken können, in dem Volksgenossen mit kürzerer Ausbildung längst verheiratet sind. Wenn man annehme, daß der Akademiker mit 35 Jahren heiraten könne und zwei Kinder habe — wie es etwa den heutigen Verhältnissen entspreche —, so würden in 100 Jahren, nach drei Geschlechterjahren, 36 Urenkel vorhanden sein. Könnte jedoch ein Akademiker bereits mit 25 Jahren heiraten und habe er drei Kinder, so würden nach 100 Jahren oder vier Geschlechterjahren 81 Urenkel leben.

Ein weiterer Hauptgrund für die Entschloß der Akademiker sei gewesen, daß die akademischen Berufe überaltert waren. Heute seien die Berufsstände der Akademiker weitgehend veraltet, und in vielen Bereichen betriebe sogar schon Mangel an Fachkräften. Der Grund für die Veraltetheit sei die Schulzeitverkürzung, eine bedeutsame Maßnahme im Sinne nationalsozialistischer Volkserziehungspolitik und wichtiger Berufsregelung. Wir richten auf die besondere Lage der nächsten beiden Jahre bei der Schulzeitverkürzung schon sofort vorzunehmen. Der Reicherrat hebt hervor, daß die Minderheiten dabei unberücksichtigt wurden. Ihre Überweisung wurde dem Erfolg der Maßnahme zum Teil wieder aufgegeben, da die Minderheiten durch den Übertrittern nicht nur 2 bis 2 1/2 Jahre, sondern 3 bis 3 1/2 Jahre in der Berufsausbildung voraus sein würden. Außerdem sei zu bedenken, daß die auf der Schulzeitverkürzung ausbauenden weislichen Berufe noch stark überaltert sind. Es dürfe von den deutschen Minderheiten erwartet werden, daß sie nach dem Grundgesetz „Welterbung geht vor Eigenname“ sich beschließen und nicht eine persönliche Berechnung erwarten, wo es sich um öffentliche Notwendigkeiten handelt.

Das Rettungswort am Walmann

(Fortsetzung der N.N. 3)

+ München, 7. Januar.

Die Ausschüsse der Durchführung des am Mittwochabend in großer Umfang begangenen Rettungswortes am Walmann haben sich im Laufe der Nacht erheblich vergrößert. Seit Mittwochabend legt über das Berggipfelgebirge ein Schneesturm, der im Tal noch Regenfälle und auf den Höhen wahrscheinlich erhebliche Schneefälle gebracht hat. Auf der Walmann-Südflanke hielten sich die Rettungswörter fest, die den Berg auszuweichen und schwierigen Verhältnisse entstanden sein. Trotzdem scheint es den Rettungswörter Jäger und der Rettungsmannschaft gelungen zu sein, mit dem großen Materialtransport bis zur Südhöhe voranzubringen und das Rettungswort in Angriff zu nehmen. Am Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr wurde nördlich von St. Bartholomäus ein Besatzung, bestehend aus drei Mann am Gipfel der Südhöhe mit dem Abseilen in die Wand beschleunigt worden. Gegen 11 Uhr war einer von ihnen bis auf 2 oder 3 Seillängen an jene Stelle herangekommen, an der man nach den Beobachtungen des Mittwoch das Walmann der beiden Bergsteiger frei vermessen wurde.

Am Mittwoch und die Wandsteige kamen für das alpine Rettungswort des Walmann und Colletzeichen Alpenvereins (Deutsche Bergwacht) eine Meldung aus, nach der die Bergsteiger am Donnerstag früh um 5 Uhr aufsteigen wollten und um 10 Uhr den Gipfel erreicht hätten. Um 12 Uhr hätten sie sich in die Wand abgesetzt, so daß sie jetzt auf eine Seillänge bei den beiden Bergsteigern, die sich noch am Leben befänden. Man wollte an, daß die Berggange nach am Donnerstag gelänge.

Die gnadenlose Liebe

von Robert Walter

Bei Schattungen verließ er das Schiff, um nach Heidelberg zu wandern, aber schon auf dem halben Weg dahin war er im fernen Gebiet eines Gendarmen, der ihn nach Mannheim transportierte. Die Deutschen lebten nach unter dem Schutze der vielen Soldaten, und es war gefährlich, ohne entsprechende Papiere über eine der kleinen Grenzen zu passieren. So geschah es denn, daß der junge Maler das tragische Schicksal seines Lebens in überlicher Wärme verlebte, denn man hielt ihn nur in Gewehrarm, weil er ohne Paß, das bedeutet ohne Namen und Heimat, war und folglich jeder möglichen Unfall verhängnis schien.

Er bewohnte eine geräumige Stube des Polizeigefängnisses im sogenannten Kaufhaus, ließ sich vom Wärter ein Bett bringen und die Wolldecken aus dem Walfisch holen. Das Bildnis belichte er aber sich an die Wand und verging Tag um Tag im Andenken der anderen Anblicke. Die Erinnerung trug ihn mit solcher Schwere, daß er die Bettdecken kaum fühlte. Er empfand die trübseligkeit ein weites Dalem mit der Weltlichen, und der große Schatten des Toten verdrängte in der verströmenden Nacht dieses Lebens.

Beim ersten Verhör hatte er erklärt, ein Maler aus Berlin zu sein, ein Künstler, sein Verdräger. Über sein Alter und die Zeit sei er gerührt und habe den Paß verloren. Namen und Herkunft wußte er nicht und wußte, unerschrocken zu bleiben. Dabei verbarriere er, wie belücht man ihn auch angriff. Hat den letzten Tag endlich drückte man ihm mit Tante, trösteten Brot und Wasser, und er hat schließlich weinend erwidert, daß er sich noch eine letzte Nacht bedenklich.

In der Nacht stürzte der Gefangene. Er erlag mit ritterlicher Gemüthsheit und Mäßigkeit durch den engen Raum, nahm das Bild mit sich und ließ nur einige verrottete Bettdecken und seinen ansonstweggerollten rufschamhaften Mantel zurück, den er durch den Scherstein wieder hinweggerufen hatte. Man suchte seiner Spur nach und fand auf dem weißen Dach ein eingestürztes Fenster und im Warten der des Kaufmanns darunter eine aufgeschriebene Zeit zur Strafe. Der Untersuchungsbeamte ermittelte, und die Gendarmen brachten von ihrem Hauptquartier nicht mehr über ihn zurück.

Am ersten Sonntag über die Zeit war er stundenlang gefolgt, dann war es die Waffe von ihm und Handste. Er kam in seine Wohnung, schnitt das Bildnis der Weltlichen aus dem Rahmen, rief es ankommen, nahm das alte Bild, etwas netzen-dige Wände und eine an den Seiten hängende. Er fand einen Postmann, der ihn einem aus Langenne Hausbesitzer, wo er nach am Abend einen Briefkasten mit Schlüssel zur Hand nach Paß mit ihm. Das Gefährt sollte Tag und Nacht. Der Mensch rief wie geschick und in hoher Emsamkeit. Die Polizei war ihm abgerufen auf der Spur, wurde er, aber er ließ sich ohne Rücksichten gleichmäßig oder langsam trotz dem Bern und Schickern und gelangte ungehindert nach Paß. Die Zeit er ja sich, unbekannt, klammerte sich um nichts weh, sei in einem individuellen Zeit und wurde nach Tagen durch Paßbilder des Toten und der Frau erinnert. Er überlegte lang, von verdräger durch durchdrückt, daß es Paß sei, sich unbedenklich zu machen, wozu mit ständlichem Paß kein Paß und keine die Herzen in dem Strom.

Einmaliger Brief des Königs, Kaiserin Kruger Berlin, Berlin, 12. Januar, 1937, 12. A. 1.

Ein Buch über die Geschichte von England hat in diesen Tagen, da die Wände der gegen Welt mit Schicksal und Spannung auf England und den Trüger seiner Front gerichtet waren und noch immer gerichtet sind, auch in Deutschland hartnäckig Beachtung gefunden. Es ist das Buch „England“ von H. G. Wells, der einen Zeitreisenden auf der Geschichte des Landes gibt, unter dem Begleiter des englischen Historikers Ernest George Wells, um 1890 und 1910 die Welt zu sehen!

Die Engländerin Elisabeth II. berichtet von den Schicksalen des langen, ereignisreichen Lebens der Queen — in Paß als eine Erzählung aus der Vergangenheit — in Paß dieses „Zeitenraums“ unter der Krone“ von der weltlichen Welt der mit weltlichen Geschichten, aber mit Welt und Lebensbedeutung. Hergang und Tausend geschick, so ähnlich ein Paß der weltlichen Welt, der Welt und seine Welt, aber Paß und Schicksal und Schicksal, der englische Paß der Welt, der Welt.

Die Engländerin Elisabeth II. berichtet von den Schicksalen des langen, ereignisreichen Lebens der Queen — in Paß als eine Erzählung aus der Vergangenheit — in Paß dieses „Zeitenraums“ unter der Krone“ von der weltlichen Welt der mit weltlichen Geschichten, aber mit Welt und Lebensbedeutung. Hergang und Tausend geschick, so ähnlich ein Paß der weltlichen Welt, der Welt und seine Welt, aber Paß und Schicksal und Schicksal, der englische Paß der Welt, der Welt.

Die Engländerin Elisabeth II. berichtet von den Schicksalen des langen, ereignisreichen Lebens der Queen — in Paß als eine Erzählung aus der Vergangenheit — in Paß dieses „Zeitenraums“ unter der Krone“ von der weltlichen Welt der mit weltlichen Geschichten, aber mit Welt und Lebensbedeutung. Hergang und Tausend geschick, so ähnlich ein Paß der weltlichen Welt, der Welt und seine Welt, aber Paß und Schicksal und Schicksal, der englische Paß der Welt, der Welt.

Die Engländerin Elisabeth II. berichtet von den Schicksalen des langen, ereignisreichen Lebens der Queen — in Paß als eine Erzählung aus der Vergangenheit — in Paß dieses „Zeitenraums“ unter der Krone“ von der weltlichen Welt der mit weltlichen Geschichten, aber mit Welt und Lebensbedeutung. Hergang und Tausend geschick, so ähnlich ein Paß der weltlichen Welt, der Welt und seine Welt, aber Paß und Schicksal und Schicksal, der englische Paß der Welt, der Welt.

Die Engländerin Elisabeth II. berichtet von den Schicksalen des langen, ereignisreichen Lebens der Queen — in Paß als eine Erzählung aus der Vergangenheit — in Paß dieses „Zeitenraums“ unter der Krone“ von der weltlichen Welt der mit weltlichen Geschichten, aber mit Welt und Lebensbedeutung. Hergang und Tausend geschick, so ähnlich ein Paß der weltlichen Welt, der Welt und seine Welt, aber Paß und Schicksal und Schicksal, der englische Paß der Welt, der Welt.

Die Engländerin Elisabeth II. berichtet von den Schicksalen des langen, ereignisreichen Lebens der Queen — in Paß als eine Erzählung aus der Vergangenheit — in Paß dieses „Zeitenraums“ unter der Krone“ von der weltlichen Welt der mit weltlichen Geschichten, aber mit Welt und Lebensbedeutung. Hergang und Tausend geschick, so ähnlich ein Paß der weltlichen Welt, der Welt und seine Welt, aber Paß und Schicksal und Schicksal, der englische Paß der Welt, der Welt.

Prof. Dr. Adolf Meyer

Im Auto durch Santo Domingo

Die dominikanische Republik von heute — Große Pläne werden Wirklichkeit

Der Verfasser unseiner Zeitschrift wollte längere Zeit in der dominikanischen Republik verweilen. Er schildert hier die tatsächlichen Veränderungen, die dieses aufstrebende Land, von dem man sich vielfach ganz falsche Vorstellungen macht, durch die Rückkehr seines Präsidenten Praxedis Lora erfahren hat.

Hispánola nannte Kolumbus jene Insel unter den Großen Antillen, auf der er auf seiner ersten Reise in die Neue Welt die erste spanische und damit überhaupt europäische Kolonie in Amerika errichtete. Hier gründete dann im Jahre 1496 Bartolomé Colón, der Bruder des Kolumbus, die Stadt Santo Domingo, die die Wiege von Europa's größter Kolonie der Neuen Welt ist und bis heute die Hauptstadt eines bedeutenden selbständigen überamerikanischen Landes bildet. Bartolomé war von Kolumbus, der selbst den Rang eines spanischen Admirals und Vizekönigs aller spanischen Länder in der Neuen Welt trug, zum Statthalter von Hispánola ernannt worden.

Symbol der Weltübergang

Santo Domingo liegt an der Mündung des Ozamalkusses in das Karibische Meer, und heute noch greifen den ankommenden Reisenden die mächtigen und gut erhaltenen Mauern der alten Kolonialburg, dieses ersten gewaltigen Symbols der europäischen Weltübergang, das eine den ganzen Osten beherrschende Stellung besaß. Der Name der Stadt Santo Domingo, die lange Zeit der Hauptstadt der spanischen Kolonie in Amerika war, und bis jetzt das höchste spanische Gericht in der Neuen Welt speibergartig übertrug sich allmählich auf die ganze Insel, die heute noch in der gesamten spanisch sprechenden Welt San Domingo heißt. Wir nennen diese Insel heute Haiti und folgen damit in eigentlich fast ausschließlich französischer Sprache, die den Namen des letzteren an Frankreich gelangten kleineren Teiles der Insel, der dem heutigen Staat Haiti entspricht, auf die ganze Insel übertrag.

Die Insel Haiti, die also historisch richtiger San Domingo heißen sollte, umfaßt heute zwei selbständige Republiken, einmal die sogenannte „Republik Haiti“, aber welche die Vereinigten Staaten eine gewisse Finanzkontrolle ausüben, und die vollkommen selbständige dominikanische Republik. Von 1916 bis 1934 war auch die dominikanische Republik von Nordamerika militärisch besetzt, angeblich um wirtschaftlichen Missständen abzuwehren, in Wahrheit aber, nach der Ansicht prominenter Dominikaner, weil die Vereinigten Staaten, die damals alles in den Blickfeld eintraten, bei der Bekämpfung und niemals getriebenen Unabhängigkeit der Dominikaner befürchteten, daß die Deutschen in den dominikanischen Gewässern Stützpunkte für den U-Bootkrieg bauen könnten.

Haiti heute das Haiti

Die gesamte Insel Haiti umfaßt einen Flächenraum von 77.000 Quadratkilometer, ist also ein wenig größer als das gesamte Bayern und liegt fast ganz im Norden. Von diesem Flächenraum gehört nur ein Drittel dem Staat Haiti, während die restlichen zwei Drittel dem Staat der dominikanischen Republik zuzurechnen sind. Landwirtschaftlich ist die Insel überaus reich begünstigt, in

ihrem Zentrum befindet sich ein wirkliches, über 3000 Meter hohes Berggebirge, das die höchsten Erhebungen der ganzen amerikanischen Inselkette erreicht. Bedeutende Flüsse durchziehen die Insel und produktive Buchten gliedern ihre Küsten. Während diese ein allerdings sehr angenehmes Tropenklima besitzt, steigt das Gebirge in alle Richtungen ab und ermöglicht Klimazonen auf. So dehnt die Insel San Domingo landwirtschaftlich zweifelslos zu den verschiedensten Gebieten der Erde, um je mehr, als ihr ganzes geographisches Reichum sich auf ein verhältnismäßig nicht sehr großes Gebiet verteilt. Es gibt kaum Entfernungen, die man nicht bei den ausgezeichneten Straßenverhältnissen des Landes an einem Tage mit dem Auto bewältigen könnte. Ungeheim zeugte ich eine Auto-Reise von der Hauptstadt nach dem an der Atlantikküste gelegenen Hafen Puerto Plata auf der sogenannten Carretera Duarte, einer vorzüglichsten Autostraße, die auf mehr als 1000 Meter ansteigt und auch die sehr interessante zweitgrößte Stadt des Landes, Santiago de los Caballeros, berührt. Die wichtigsten Landprodukte der dominikanischen Republik sind Zucker, Tabak, Kaffee, Kakao und wertvolle tropische Früchte wie Mangos und Bananen. In den internationalen Handelsbeziehungen steht Deutschland neben England und den Vereinigten Staaten an erster Stelle.

Währungsverhältnisse

Die Übertragung des Namens der Republik Haiti auf die ganze Insel ist eine fortwährende

Quelle schwerer Mißverständnisse über die dominikanische Republik. Von allem wird die für den Staat Haiti zureichende Charakterisierung als „Republik Haiti“ ebenfalls, aber völlig unrichtig, auch auf die dominikanische Republik übertragen. In Wirklichkeit sind die räumlichen Verhältnisse auf der Insel die folgenden: Die Republik Haiti, die etwa zwei-einhalb Millionen Einwohner hat, liegt sich in ihrer Bevölkerung aus Negern und Mulatten aller Abstammungen zusammen. Nur etwa 3000 Weiße leben dort. Die ursprünglich rein kreolische — als Kreolen bezeichnet man die rassenmäßig gemischten direkten Nachkommen der Spanier — dominikanische Republik, die trotz ihrer fast doppelten Größe nur halb soviel Einwohner wie Haiti, nämlich etwa ein-einviertel Millionen hat, liegt sich heute zu etwa einem Drittel aus reinen Kreolen, an einem Drittel aus reinen Negern und zum letzten Drittel aus Mulatten aller Abstammungen zusammen, jedoch befindet sich die Herrschaft in der dominikanischen Republik wie auch die gesamte kulturelle Führung vollkommen in der Hand der kreolischen Bevölkerung.

Einer der vornehmsten kreolischen Familien des Landes entspringt aus dem gegenwärtigen Präsidenten, Dr. Praxedis Lora. Er hat sich im sein Vaterland die allergrößten Verdienste erworben. Er hat daher einen sehr guten Sinn, das der Regierung unangenehm beschaffen hat, den Namen des Präsidenten fortan mit dem der Hauptstadt zu vereinigen, die heute Ciudad Trujillo heißt.

Einkehr im japanischen Gasthaus

Von Dr. Colin Roß

Die folgende hübsche Schilderung von einer Einkehr in einem japanischen Gasthaus entstammt mit Zustimmung des Verlags Brockhaus der neuen Ausgabe des Buches „Das Meer der Entdeckungen“ von Colin Roß.

Die Hielten vor der Schwelgere, dem Reich-Kafenhaus?

Nun war es fast ein wenig wie bei Madras. Dunderlampe aus 1000 Licht, als ich auf das Rollen der Räder sah, die Papierrollen auseinanderrollten. Ein Spiegelbild polierter Stirn, an dem meine Augen reflektiert, eine farbige Befe von Blütenweiden im Türspalt leuchtete ein niedliches junges Kind, das sich bei unserm Knall niederwarf, mit der Stirne auf den Boden berührend. Wie mit einem Schlag waren plötzlich lautlos zwei, drei, vier Mädchen da, die sich gleichfalls zur Begrüßung niederwarfen. Die Lauten in sich und eine furchtbare Reibe, und zuckerten sich und blieben in ihre langen Kimonos. Alles, als wir sie so gar nicht verstanden.

Da jedoch schließlich kein Zweifel sein konnte, daß wir Radfahrer waren, so blieben zwei davon, zogen uns die Stiefel aus und knieten aus, um uns den Pantoffel über, und nun ging es durch enge Gänge, aber gelächelt, keine Fremden und wieder durch Gänge, bis der mir mehr auch angekommen

Wirt und die Mädchen beiderseits einer Schiebetür in die Knie sanken. „Arassak! Arassak!“ „Wollen Sie sich herabsetzen, einzusetzen!“ Die Stiefel setzten sich auf den Boden. Wir verneigten uns unterwürdig, Richten die Pantoffel aus und gingen auf Strohmatte — wie es der Anstand erfordert — in unser Zimmer.

Es war das Höflichste des Hauses, in das man uns führte — wie wir später hörten, der Raum, in dem der Daimonin zu übernachten pflegte, wenn er zur Inspektion des Militär-Regimentes in die Stadt kommt — aber natürlich würde der Raum weder sehr großartig noch überhaupt wie ein Zimmer. Der Daimonin kann je fernerer Adel, nicht einmal Teppiche, die dem Nobelschmuck der Wohnung die Note geben. So wohnen in Japan Kaiser und Bauer in gleichen Stil.

Über dempern Schiebewand, ein Boden aus Tatami, dem Mächtigsten Kissenmatte, und eine hölzerne Decke — das ist das japanische Zimmer. Derart war auch das unsere. Aber bald merkten wir, daß die Matte neu und sauber, das Papier unbeschädigt und ohne Riß und das perlenartige Holz sauber war. Außerdem war auch die Tokonoma besonders geschmackvoll eingerichtet.

Die Tokonoma ist ein Nische, die in keinem besseren Zimmer fehlt. Ursprünglich mochte die Schil-

nische gewesen sein; denn, wie ein höflicher englischer Schriftsteller behauptet, habe die einzige angesehene Platz im japanischen Haus, woher wurde sie wohl der Kaiserhof für den Daimonin, und die Bewohner zogen sich daraus zurück und verlegten ihre eigene Schlafstätte mitten ins Zimmer. Heute ist die Tokonoma etwas wie ein Hausaltar. Es hängt immer ein Rahmen darin, ein Wandbild, von dem die japanische Familie einen großen Vorteil hat. Sie hängt jedoch nicht alle an die Wand wie bei uns, sondern stellt nur eins in einem Zimmer, das häufig der Stimmung oder der Jahreszeit entsprechend, gewechselt wird. Weiter steht da noch eine Vase mit frischen Blumen und Blüten und eine Bronzefigur, ein Buddha, ein Shintogott oder auch ein Tierbild. Ziele Dreieck ist herabzuhängen und diese vorzulegen, aber sie löst innerhalb sehr enger Grenzen dem persönlichen Geschmack und Kunstverständnis einen weiten Spielraum.

Und erfüllt bei unserm Eintritt ein Schicht Japantisch, ein hübschlicher, friedlich grinsender Glücks-gott, ein weißer Kranich auf dem Lakemano, der in die laufende Sonne hinausfliegt, und ein blühender Pfirsichzweig. Als dann die Dienerrinnen im Dandanderehen einen Obacht ins Zimmer gestellt, einen kleinen Japansessel mit dem wärmenden Stoffbezug, um die sie die feinsten Kissen für uns zum Sitzen gruppierten, und sie uns lächelnd in einzigen Vorzeileuchten den grünen Tee servierten, war das im ersten Augenblick unangenehm lächelnde Zimmer in einen Raum voll wunderbarer, bezaubernder Schönheit verwandelt.

Soweit war alles gut und schön. Aber nun kam der Wirt wieder mit einer langen Rede und begann, sich mehrmals auf den Boden neugend und respektvoll die Luft zwischen den Füßen einziehend, eine lange Rede, die auch nach mehrmaliger Wiederholung unverständlich blieb und schließlich auf beiden Seiten schmerzliche Kinnstöße auslöste, bis wir glücklicherweise einleht, daß er lieber die von der Polizei vorgeschriebenen, endlosen Fragen nach Herkunft, Nationalität, Beruf, Alter, woher und wohin wir kämen. Ich hatte ein Empfehlungsschreiben vom Auswärtigen Amt in Tokio mit, in dem mich alles dieses drinstand; denn als ich es ihm zeigte, hefte ich sehr betrübtes, sorgenvolles Gesicht wieder auf, und er begann, ernstlich mit Tafel seinen Inhalt auf die Papierrolle zu übertragen.

Nachdem er damit fertig war, kam eine neue Rede, und ich konnte nur aus dem Ton schließen, daß es eine Rede von Reagen nach unsemr Wünschen war.

Nach japanischer Sitte hätten wir auch ins Bad gehen müssen. Allein das ist eine besondere Prozedur, der wir uns heute nicht mehr gewöhnen konnten, und so nahm ich ein mein Japanisch zusammen und erklärte: „O nakago sukimasashi“, was auf deutsch heißt: „Ich bin hungrig“, oder wörtlich: „Meine verdauungsvolle Intelligenz ist leer geworden.“

Als nach mehrmaligem Wiederholen dieser Satz endlich verstanden wurde, löste er neuerliches befallbelegendes Lächeln aus, aber leider aus wieder eine Reihe von Fragen, die ich endlich mit einem „Nan do mo yoroshi!“ — „Gierlich, irgend etwas“ enden konnte.

„Tausch wollten wir lange, endlich lange, ohne daß die Reine, die bei uns blieb, aufhörte, zu lächeln und uns Tee einzuschicken. So war lange nachher, ehe der Wirt und die übrigen Dienerrinnen zurück kamen. Was brachten sie an? Siehe, das eroffnete, ein japanisches Menü! — ein paar Wiener Schnitzel und Pfeffer und Gabel, die sie sich sicher erst mühsam irgendwo beschafft hatten; denn sie lächelten uns sehr und bezaubernd an.

Frankfurt		Landes- und Provinz		Bank-Aktionen		Verkehr-Aktionen	
Deutsche festverzinsliche Werte	Staatliche Anleihen	Banken, Kom. Giroverb.	Landes- und Provinz	Bank-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Frankfurt		Landes- und Provinz		Bank-Aktionen		Verkehr-Aktionen	
Deutsche festverzinsliche Werte	Staatliche Anleihen	Banken, Kom. Giroverb.	Landes- und Provinz	Bank-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Frankfurt		Landes- und Provinz		Bank-Aktionen		Verkehr-Aktionen	
Deutsche festverzinsliche Werte	Staatliche Anleihen	Banken, Kom. Giroverb.	Landes- und Provinz	Bank-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Frankfurt		Landes- und Provinz		Bank-Aktionen		Verkehr-Aktionen	
Deutsche festverzinsliche Werte	Staatliche Anleihen	Banken, Kom. Giroverb.	Landes- und Provinz	Bank-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Berlin		Landes- und Provinz		Bank-Aktionen		Verkehr-Aktionen	
Deutsche festverzinsliche Werte	Staatliche Anleihen	Banken, Kom. Giroverb.	Landes- und Provinz	Bank-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Berlin		Landes- und Provinz		Bank-Aktionen		Verkehr-Aktionen	
Deutsche festverzinsliche Werte	Staatliche Anleihen	Banken, Kom. Giroverb.	Landes- und Provinz	Bank-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Berlin		Landes- und Provinz		Bank-Aktionen		Verkehr-Aktionen	
Deutsche festverzinsliche Werte	Staatliche Anleihen	Banken, Kom. Giroverb.	Landes- und Provinz	Bank-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Berlin		Landes- und Provinz		Bank-Aktionen		Verkehr-Aktionen	
Deutsche festverzinsliche Werte	Staatliche Anleihen	Banken, Kom. Giroverb.	Landes- und Provinz	Bank-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen	Verkehr-Aktionen
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

MARCHIVUM

Der siebente Abend des Schubert-Festivals

Ein besonders glücklicher Stern hat über diesem Festivals...

Für den Grandprix mit seinen Schubertliedern sind viele der...

Am Schluß des Abends stand die in ihrer Unvollständigkeit...

Der Kutschfessel der Hausfrau

Wie wenn ein Sturzloch den Markt überdeckt und alles, was nicht...

tempäres und nach Belieben Souveränität bewiesen. Wie sagt der...

Dem Staatlichen Kom. wurden folgende Bedarfspreise für 1937...

** Kraftfahrlehrer werden nachgefragt. Für die Verkehrswirtschaft...



WINTERHILFswerk DES DEUTSCHEN VOLKES

batte. Der Minister erklärt, er habe keine Bedenken...

Kleinfellige Klebzeigeln bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stalagzeigeln je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Verkaufsfähige Stoff-Produktions-Abteilung...

Mädchen

18-20 J., zum 1. Febr. 1937...

Alleinmädchen

Mit sehr hohen Empfehlungen...

Damen

1. Klasse Vertriebsstellen...

Nettes Servierfräulein

gesucht, Stock, H 5, 4

Monatsfrau

geborene Hermann, 18-19 J...

Tadellose Mädchen

unabhängig, über 18 Jahre...

Stellengesuche

Jg. Mann, 24 J., Weber...

Kaufgesuche

Altkleid, Altsilber, Friedensmark...

Ankauf

von Altgold, Altsilber, Friedensmark...

Tadellose Alleinmädchen

geborene Hermann, 18-19 J...

Immobilien

Rentables Privathaus, Kleingasse 27, 6600...

Bauplätze

mit Grundstücken im Kleingarten...

Preiswerte Einfamilien-Häuser

Osistadt, zu verkaufen, Julius Wolff...

Dampf-bäckerei

mit Haus, zu verkaufen, Julius Wolff...

Etagen-Haus

in der Gegend u. Oberstadt...

Anzeigen

halten verkaufen

Dreimal Fünfstück-Zimmerhaus

Bestandteil, 1200 qm, 1200 qm...

Verkäufe

Ein Lastenaufzug für 250 kg...

Automarkt

Leihwagen an Selbstfahrer

Herren-Damen- und Kinder-Fahrräder

in allen Ausführungen u. Preislagen

Auto-Licht

Zündwerkstoffe, Auto-Batterien

Gebrauchte Limousine

8 Jähr., 2000 cm³, 1200 cm³...

Omnibus

1000 cm³, 1200 cm³, 1500 cm³...

Bett

1. Stausauger, 2. Stausauger...

Opel

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Mercedes-Benz

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Büroabschluß

1. Stausauger, 2. Stausauger...

Opel

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Mercedes-Benz

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Büroabschluß

1. Stausauger, 2. Stausauger...

Opel

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Mercedes-Benz

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Verkäufe

Ein Lastenaufzug für 250 kg...

Automarkt

Leihwagen an Selbstfahrer

Herren-Damen- und Kinder-Fahrräder

in allen Ausführungen u. Preislagen

Auto-Licht

Zündwerkstoffe, Auto-Batterien

Gebrauchte Limousine

8 Jähr., 2000 cm³, 1200 cm³...

Omnibus

1000 cm³, 1200 cm³, 1500 cm³...

Bett

1. Stausauger, 2. Stausauger...

Opel

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Mercedes-Benz

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Büroabschluß

1. Stausauger, 2. Stausauger...

Opel

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Mercedes-Benz

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Büroabschluß

1. Stausauger, 2. Stausauger...

Opel

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Mercedes-Benz

2 Jähr., 1200 cm³, 1500 cm³...

Büroabschluß

1. Stausauger, 2. Stausauger...

Todes-Anzeige: Unser innigst geliebter Vater, Großvater, Schwager u. Onkel Ludwig Mathy...

Unterricht: Nachhilfe, Sprachlehre für Franz. u. alle germanischen Sprachen

Vermischtes: Teppiche, Fahrgastkammer

Soll Dir Dein Geschäft gesunden Rat ich Dir zu allen Stunden: Dank ans Zeitungs-Inserat Das wird helfen, in der Tat

Mietgesuche: 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

Winter-Fest im Friedrichspark am Samstag, den 9. Januar, abends 8 Uhr

In allerster Lage Mannheimer schöner Laden

5-Zimmer-Wohnung

8-Zimmer-Wohnung

7-Zim.-Wohnung

6 Büro-Räume

6-Zimmerwohnung

Schlafstelle

Wohnungs-Anzeigen

Staff jeder besonderen Anzeige: Meine liebe, herzensgute Schwester, unsere unvergessliche Schwägerin und Tante, Fraulein

Wilhelmine Bitter Hauptlehrerin L. R.

Frau Luise Zwerger geb. Bitter

Winter-Fest im Friedrichspark

In allerster Lage Mannheimer schöner Laden

5-Zimmer-Wohnung

8-Zimmer-Wohnung

7-Zim.-Wohnung

6 Büro-Räume

6-Zimmerwohnung

Schlafstelle

Wohnungs-Anzeigen

Wohnungs-Anzeigen

Wohnungs-Anzeigen

Waldpark, eine Vermietungs-Anzeige in dieser Größe kostet nur Mk. 1.08 in der N M Z. Die vielen Klein-Anzeigen in unserer Zeitung bestätigen Ihnen die Erfolge